

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Schlägerei im «Ochsen» wird gemeldet. Seufzt der diensthabende Polizist: «Und dann heisst es immer, auf dem Land gäbe es keine Wirtschaftskriminalität!»

Banklehrling zum Chef: «Sie werden es nicht glauben, aber ich bin mit meiner Arbeit so im Rückstand, dass ich das Geld zum Zählen mit nach Hause nehmen muss!»

Der kleine Knabe beschwert sich bei seinen Eltern: «Alle im Kindergarten wussten, dass der Storch die Babys bringt. Nur ich habe mich mit euren dummen Geschichten blamiert!»

Der Kunde beschwert sich beim Radiohändler: «Sie haben doch behauptet, dass man mit diesem Gerät alle Sender Europas empfangen könne.»
«Stimmt das etwa nicht?»
«Doch schon. Aber alle auf einmal!»

An der Fussballstadion-Kasse: «Bitte zwei Stehplatzkarten — aber nebeneinander!»

Eine ältere Dame bittet einen Polizisten: «Können Sie mir bitte mal über die Strasse helfen?»
«Gern, sobald die Ampel Grün zeigt.»
«Danke. Aber bei Grün kann ich's auch allein.»

Aus einem Schüleraufsatz: «Bald ist der Computer unser wichtigstes Organ.»

Ein Filmstar liest zu Hause gerade die Morgenzeitung. «Claudia», ruft er, «hast du heute schon die Klatschspalte gelesen? Einfach lächerlich, da steht, du hättest deine Koffer gepackt und mich verlassen ... Claudia?! Claudia?»

«Gestern hatte ich einen entsetzlichen Krach mit meiner Frau.»
«Und wer behielt das letzte Wort?»
«Ich natürlich!»
«Und was hast du gesagt?»
«Dann kauf's dir halt!»

Zwei Hähne kämpfen miteinander. Nach einer Weile meint der eine: «Hören wir auf, keine der Hennen sieht mehr zu.»

«Welches sind die drei dünnsten Bücher der Welt?»

«Die israelische Küche, die italienischen Heldensagen und der Schweizer Humor.»

Kunde nach dem Service seines Wagens: «Ist das hier die Rechnung oder das Angebot, Ihre Garage zu kaufen?»

«Wann wurde Ihnen bewusst, dass Sie das Zeug zum Star haben?»
«Als dieser Filmproduzent sagte: 'Lass dein Zeug an, Kleines!'»

«Herr Doktor, was soll mit meinem Mann geschehen, der glaubt, ein Wolf zu sein.»
«Wir müssen aufpassen, dass seine Grossmutter ihn nicht besucht.»

«Immer, wenn ich meine Freundin treffe, trägt sie knallrote Blusen. Das könnte ja einen Ochsen wild machen ...»
«Vielleicht will sie das.»

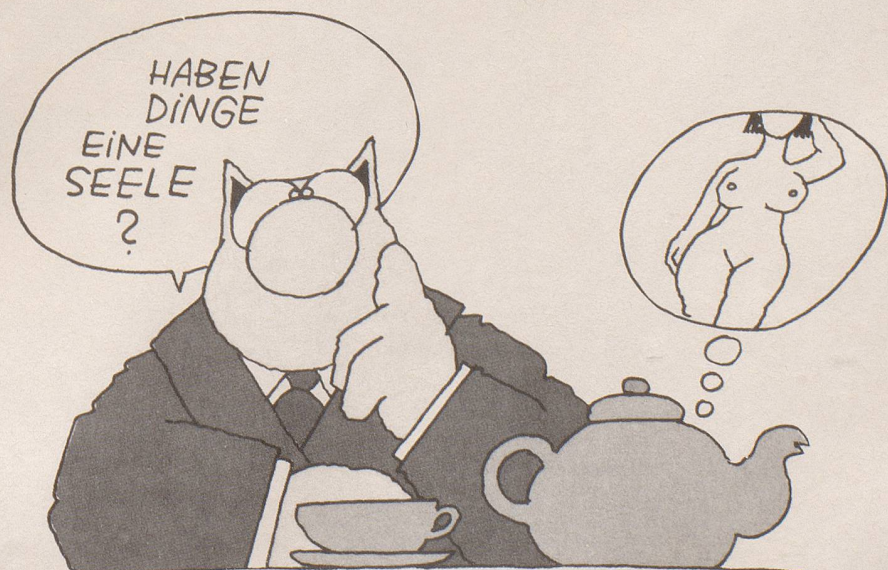
«Sollen Priester heiraten dürfen?»
«Warum nicht, wenn sie sich mögen ...»

Ein Mann kommt auf das Arbeitsamt.
«Was sind Sie denn von Beruf?» fragt der Beamte.
«Grosswildjäger.»
«Und wo?»
«In Gossau.»
«Aber dort gibt es doch überhaupt kein Grosswild.»
«Was glauben Sie wohl, warum ich hier bin?»

Sagt der Frosch im Restaurant zum Kellner: «In der Suppe fehlt die Fliege!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH